№ 249. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 24. Oktober.

Inland.

Berlin den 20. Oktober. Se. Majestät der König haben dem bei der hiesigen Münze angestellten Direktor Spielberger den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Bismark und der General-Major und Commandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr v. Krafft II., sind von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 10. Oktbr. Gestern fanden hier die ersten Fahrten auf unserer neuen Eisenbahn statt. Ein herrlicher Tag, mit 18 Grad Reaumur Wärme, hatte eine ungewöhnlich große Zahl von Menschen aus allen Ständen und Klassen herbeigezogen. Die Bahnstrecke, welche durchlaufen wurde, geht von Zarskoje-Selo bis in den Park von Pawlowsk und mißt etwas über 3 Werst oder eine halbe Deutsche Meile. Da die Lokomotiven noch nicht hier eingetroffen waren, so bediente man sich der Pferdekraft; auch waren die aufgestellten Wagen nur solche, welche in Zukunft von den niederen Ständen benutzt werden sollen, nämlich Chars à banc und Wagons, indem auch die besseren Berlinen und Diligencen aus Brüssel noch nicht eingetroffen waren. — Da es unter dem hiesigen Publikum noch so viele Personen giebt, welche nicht begreifen, daß eine Eisenbahn nichts anderes als eine Straße der besten Art sei, und da man früher in mehreren öffentlichen Blättern sogar erklärt hatte, die Russischen Bahnen würden nie von den hiesigen Fuhrleuten benutzt werden dürfen, so war das Publikum nicht wenig erstaunt, als an den Wagen Fuhrmannspferde, aus dem nächsten Dorfe genommen, die nie auf irgend einer Eisenbahn gegangen waren, eingespannt wurden. Ein Pferd zog einen Wagen, der 200 Pud eigenes Gewicht hat, mit wenigstens 50 Reisenden gefüllt; denn obgleich dieser Wagen nur für 30 bis 36 Personen bestimmt war, so drängten sich nebst den Sitzenden noch 15 bis 20 Stehende hinein; das Pferd lief aber mit dieser Last von beiläufig 400 Pud theils im Trabe, theils im Galopp, sowohl in einer, als in der anderen Richtung der Bahn, die hier beinahe horizontal geführt ist, fort. Die Einfachheit der Construktion der Eisenbahn, der fleißige und geschmackvolle Bau der Wagen, die Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Vorrichtungen bei den Wegüberfahrten, alles dieses fand den allgemeinsten Beifall. Unter den Anwesenden befand sich Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstwelche mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge zu Pferde zweimal die Wagen vorbeipassiren ließ; Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger, begleitet von vielen Offizieren, ebenfalls zu Pferde, besichtigte mehreremale die Züge, nachdem Höchstderselbe schon einige Tage vorher auf der Bahn gefahren war. Auch die jüngeren Großfürsten und Groß-

Fürstinnen waren in Wagen gekommen, um den Fahrten zuzusehen. Se. Majestät der Kaiser hatte den Tag vorher eine Stunde lang die Eisenbahn und vorzüglich das Gebäude im Parke Pawlowsk besichtigt und Seine große Zufriedenheit hierüber ausgesprochen.

Frankreich.

Paris den 14. Oktober. Ein hiesiges Journal behauptet heute, es sei beschlossen worden, daß der Herzog von Nemours an der Expedition nach Konstantine Theil nehmen solle. Man hält allgemein diese Nachricht mindestens für voreilig und glaubt, daß keiner der Prinzen nach Afrika gehen werde, wenn der Marschall Clauzel das Kommando behält.

Man schreibt aus Algier vom 3ten d. M.: „Alle disponiblen Schiffe werden jetzt benutzt, um Truppen nach Bona zu bringen; das 17. Regiment ist bereits dahin abgegangen und es werden ihm Artillerie und Ingenieure auf dem Fuße folgen. Der General Trezel hat sich auf seinen Posten begeben, um die Vorbereitungen zu der Expedition nach Konstantine, die am 20sten d. M. abgehen soll, zu beschleunigen. Die Expedition nach Medeah und Miliana ist beschlossen. Der Marschall wird an der Spitze von 4000 Mann nach dem Lager an der Chiffa aufbrechen und in Blida eine Garnison zurücklassen.“

Der Messager enthält Folgendes: „Eine der einflußreichsten Personen in der Umgebung Karl's X., der Herzog von Blacas, wird in Paris erwartet. Obgleich sich derselbe ohne Besorgniß an der Französischen Gränze zeigen kann, und obgleich er das Recht hat, in sein Vaterland zurückzukehren, so hat er doch geglaubt, die Regierung von seiner Reise benachrichtigen zu müssen, um allen ungegründeten Vermuthungen hinsichtlich seiner vorzubeugen, und um eine unangenehme Beaufsichtigung zu vermeiden. Der Herzog von Blacas hat den Auftrag, einige wichtige Angelegenheiten der verbannten Königs-Familie zu reguliren, und besonders den Verkauf der Güter der Herzogin v. Berry zu beschleunigen. Seine Anwesenheit in Paris wird übrigens durch persönliche Angelegenheiten nothwendig gemacht, da er beabsichtigt, alle seine Besitzungen in Frankreich, die man auf 8 Millionen Frcs. schätzt, zu verkaufen.“

Heute Nachmittag, kurz vor Abgang der Post, sind hier auf außerordentlichem Wege Briefe und Zeitungen aus Madrid vom 5. eingegangen. Man hatte in jener Hauptstadt Nachrichten aus Sevilla bis zum 27. Sept. erhalten. Es herrschte daselbst große Bereitwilligkeit, den Gomez zurückzutreiben, dessen Einfall in Andalusien so eben bekannt geworden war. Man hatte sofort Maßregeln ergriffen, um sich dem weitern Vordringen des Karlistischen Generals auf das kräftigste zu widersetzen.

Die Gazette de France meldet, daß Gomez am 3. d. M. in Andujar eingerückt sey und sich von dort nach Arjona, welches ungefähr 8 Stunden von Cordova liegt, begeben habe, ohne daß seinem Marsche Hindernisse in den Weg gelegt worden wären. Sevilla, so wie die ganze Provinz Andalusien, seyen in Belagerungs-Zustand versetzt worden.

Der Garde National von Marseille meldet, daß, Nachrichten aus Alicante zufolge, das Französische Schiff „la Reine des Anges“, welches von Marseille nach Oran bestimmt gewesen, in einen kleinen Spanischen Hafen, den die Karlisten besetzt hielten, eingelaufen und dort geplündert worden sey.

Das hiesige Journal le Siècle meldet Folgendes: „Herr von Saint-Priest ist aus Lissabon zurückberufen worden, entweder für das, was er gethan, oder für das, was er unterlassen hat, und wird einstweilen durch Herrn Bois-le-Comte ersetzt werden, der sich von Madrid nach Portugal begiebt, sobald Herr von Latour-Maubourg in der Spanischen Hauptstadt angelangt ist.“

Das Journal des Débats schreibt aus Turin: „Die Cholera ist in dem östlichen Theile der Sardinischen Staaten wieder erschienen. Der König, welcher im vorigen Jahre sich nach Genua begeben hatte, als dort die Cholera am heftigsten wüthete, hat von neuem seine Hauptstadt verlassen und die angesteckten Provinzen bereist.“

Die heutige Börse gab an Aufregung den bewegtesten Börsen des vergangenen Monats nichts nach. Die Spanischen Papiere sind neuerdings von 24¼ auf 22½ gefallen und auch die Französischen Fonds sind nur etwa noch 1 pCt. von den niedrigsten Coursen des vergangenen Monats entfernt. Ein Gerücht, welches seit mehreren Tagen zirkulirt, schien heute an Konsistenz zu gewinnen und wäre, wenn es sich bestätigte, allerdings geeignet, den Aufschwung sämmtlicher Staatspapiere eine Zeitlang zu hemmen. Man sagt nämlich, die Gebrüder v. Rothschild beabsichtigten, die bisher bestandene enge Verbindung zwischen ihren Häusern aufzuheben und vom Anfang des künftigen Jahres an ihre Geschäfte einzeln und jeder für seine alleinige Rechnung zu betreiben. Man fügte hinzu, daß der Chef des hiesigen Handlungshauses, der Baron James von Rothschild, zu diesem Zwecke in der künftigen Woche nach London reisen würde. (Bei den bisher befolgten Grundsätzen dieses Banquierhauses, das den beispiellosen Erfolg seiner Unternehmungen größtentheils der ununterbrochenen Eintracht und dem steten Zusammenwirken aller seiner Kräfte verdankte, scheint jenes Gerücht wohl noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.)

Großbritannien.

London den 12. Oktober. Die konservativen Versammlungen vermehren sich von Tag zu Tage

im ganzen Lande, und es zeigt sich in denselben überall die größte Eintracht und Uebereinstimmung in den Ansichten und Zwecken. Die Times heben als Kontrast dagegen die Zersplitterung der liberalen Partei und ihre mannigfachen Bestandtheile hervor.

Die Times beschuldigen den Gouverneur von Neu-Süd-Wales, General Sir Richard Burke, daß er sich große Saumseligkeit in der Aufrechthaltung der Gesetze über die Verbrecher-Disziplin in jener Kolonie habe zu Schulden kommen lassen.

Die gestrigen und heutigen Blätter enthalten ausführliche Berichte über das zwölfstündige Gefecht vor San Sebastian am 1. d. M., unter denen sich auch der offizielle Bericht des General Evans befindet. Das Blutbad muß sehr bedeutend gewesen seyn, denn der zuletzt erwähnte Bericht giebt die Zahl der Getödteten und Verwundeten der in ihren Verschanzungen angegriffenen Partei der Christinos auf 376 an, nämlich von der Brittischen Legion 53 Todte und 188 Verwundete, von den Spanischen Regimentern 19 Todte und 121 Verwundete; die Engländer hatten 3 todte und 17 verwundete Offiziere, die Spanier 3 Todte und 15 verwundete Offiziere. Unter den leicht Verwundeten befindet sich General-Lieutenant Evans selbst. Was den Verlust der Karlisten betrifft, so wird derselbe vom General Evans auf 1000, von Anderen auf 1100 Mann angeschlagen.

Die neuesten Nachrichten aus San Sebastian sind vom 5. d. M. Danach ging am Tage zuvor das Gerücht, daß Villareal mit bedeutenden Streitkräften vor San Sebastian erscheinen werde, was vielen Glauben fand.

Die sich hier aufhaltenden Polnischen Flüchtlinge haben unter dem Vorsitz des Generals Dwernicki einen Ausschuß gebildet und neuerdings in einem Aufruf die Sympathie der Britischen Nation für sich in Anspruch genommen.

In dem großen Gaswerke im Süden der Hauptstadt hat sich vorgestern Abend eine furchtbare Explosion ereignet. Das Gas entzündete sich, und ein Theil des Gebäudes wurde nach allen Richtungen hin geschleudert. Die ganze Hauptstadt vernahm die Explosion; in der City meinte man, die Pulvermühle von Dartford sey in die Luft geflogen. In der Nähe der Gaswerke wurden überall die Thüren aufgerissen und die Fenster zerschmettert. Zwei Menschen sind schwer verwundet, und einer wird vermißt.

Für die tiefste Kohlengrube im ganzen Lande wird die bei Monkwearmouth gehalten, die im November 1834 eine Tiefe von 264 Faden oder 1584 Fuß unter dem Meeresspiegel hatte. Die Wärme in der Grube ist 71, bisweilen 79 Grad, eine Hitze, bei der es den Arbeitern schwer ist, länger als sechs Stunden hintereinander fortzuarbeiten. Zu dieser Unannehmlichkeit kömmt noch das Vorhandenseyn einer Art daumlanger geflügelter Insekten, die den Menschen und Pferden sehr beschwerlich sind.

Zu Balsea an der Themse wird eine große Runkelrüben-Zucker-Fabrik errichtet, und es sind während des verwichenen Sommers große Strecken Landes in der Nähe der Hauptstadt mit diesem Gewächs bepflanzt worden; von dem Abfall der Rüben will man grobes graues Papier verfertigen, wie es in Frankreich bereits in großem Maßstabe geschieht.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon gehen bis zum 3. d. M. Sie theilen einen an die Königin gerichteten Protest von 27 Pairs (die Gesammtzahl der Portugiesischen Pairs ist 41) gegen die neueste Verfassungs-Veränderung mit.

Briefe aus Florida im Richmond Inquirer schildern die Lage dieses ganzen Gebietes als schrecklich; es sollen sich starke Abtheilungen Kriks mit den Seminolen vereinigt haben, und der Indianer-Häuptling Oceola soll von allen Bewegungen der Weißen unterrichtet seyn, indem er regelmäßig die Zeitungen von Florida erhält und liest.

Nach einem in der Biene von New-Orleans enthaltenen Schreiben aus Zacatecas vom 28. Juli soll ein Plan im Werke seyn, die nördlichen Staaten der Republik Mexiko, in denen die Unzufriedenheit mit der Central-Regierung zu Mexiko immer mehr zunehme, mit Texas zu einem unabhängigen Staat zu verbinden.

— Den 13. Okt. Herr P. C. Labouchere, der Vater des Vice-Präsidenten der Handels-Kammer, ist am Sonnabend von einem Besuch bei seinem alten Freunde, dem Fürsten Talleyrand, hierher zurückgekehrt. Er hat im Schloß von Valençay Alles sehr munter angetroffen, und es wurden mehr Gäste dort erwartet.

Im Bericht der Times über die gestrige Börse heißt es: „Heute herrschte große Aufregung in der City, wozu mehrere Ursachen beitrugen. Die Ausfuhr von Barren scheint nicht so bedeutend gewesen zu seyn, als man Anfangs glaubte. Unter mehreren besorglichen Gerüchten politischer Art, die an der Börse in Umlauf waren, befand sich auch eines, wonach es zu unangenehmen Erörterungen zwischen England und Frankreich gekommen seyn sollte, was aber gar keinen Glauben fand. Im Handel mit Spanischen Fonds war der Allarm groß, in Folge der aus Paris eingegangenen Nachricht, daß alle Bemühungen, zur Bezahlung der Dividenden Geld aufzubringen, fehlgeschlagen seien. Auch wollte man wissen, daß die zu diesem Zweck mit Englischen Kapitalisten angeknüpften Unterhandlungen eben so erfolglos geblieben seien. Die Portugiesischen Fonds gingen verhältnißmäßig nicht so sehr herunter. Die Nachrichten aus Lissabon sind jedoch in dieser Beziehung nicht weniger schlimm, wozu sie auch

keinesweges schlecht berechnet sind. Es ist Thatsache, daß die Königin sich unter Zwang befindet, und daß die politischen Parteien nahe daran sind, in Kampf mit einander zu gerathen, der, wenn er erst ausbricht, sehr furchtbar werden kann."

Die Times enthalten Korrespondenzen aus Lissabon vom 3. Oktober und bemerken über die darin enthaltenen Nachrichten Folgendes: „Diese Briefe verbreiten kein genügenderes Licht über den Charakter der letzten Revolution in jener Hauptstadt, obgleich sie in apologetischem Geiste geschrieben scheinen. Man ersieht daraus, daß die Königin einmal schon nahe daran war, ihre Zuflucht am Bord eines Brittischen Kriegsschiffes zu nehmen, daß aber Herr Sa da Bandeira Ihrer Majestät von dieser Maßregel, als ihrer Krone gefährlich, abrieth. Berichten aus Cadix vom 28. September zufolge, soll Gomez, der vernichtete Gomez, ohne den mindesten Widerstand zu finden, Estremadura und Andalusien durchzogen, sich an der Spitze von 12 Bataillonen der Stadt Cadix bis auf wenige Meilen genähert und diese so wie Sevilla in die größte Bestürzung versetzt haben. Es wird ferner hinzugefügt, daß man, obgleich sich Alles, was an beiden Orten von Truppen vorhanden war, freilich wenig genug, versammelt hatte, um gegen den Karlistischen Eindringling zu marschiren, doch nicht im Stande zu seyn glaubte, ihm einen erfolgreichen Widerstand zu leisten."

Das Paketschiff „Sheffield", welches in sechzehn Tagen von New-York in Liverpool angelangt ist, hat Nachrichten aus Amerika bis zum 24. v. Mts. mitgebracht. Die Präsidenten-Wahl in den Wahl-Kollegien beginnt am 7. December; 34 Tage vorher muß in den einzelnen Staaten die Wahl der Wähler anfangen.

Den in den New-Yorker Blättern befindlichen Nachrichten aus Brasilien zufolge, standen die Rebellen noch immer an 1000 Mann stark, Kavallerie und Infanterie, in der Nähe der Stadt Para und hatten schon mehrmals den Versuch gemacht, in dieselbe einzudringen, aber stets ohne Erfolg. Die Garnison der letzteren soll ebenfalls aus 1000 Mann mit 16 Kanonen bestehen.

Portugal.

Lissabon den 3. Oktober. Da die constitutionelle Charte von 1820 nur ein einziges Repräsentanten-Haus gestattet, so ist die Kammer der Pairs aufgelöst worden.

Die Königin hat befohlen, ihr den Plan zur Errichtung eines National-Theaters vorzulegen.

Die Proklamirung der Constitution von 1820 geschah weniger aus dem Wunsche, die Charte von 1826 zu stürzen, als vielmehr aus Widerwillen des Volks gegen das vorige Ministerium. Hoffentlich wird jetzt auch den Intriguen der Camarilla ein Ende gemacht und es den Cortes überlassen werden, die nöthigen Veränderungen in der Constitution von 1820 vorzunehmen, die in mancher Hinsicht weniger liberal ist, als die von Dom Pedro verliehene Charte.

Belgien.

Brüssel den 14. Oktober. Der Königl. Preußische Gesandte, Herr von Arnim, ist von Achen, wohin er sich zu Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen begeben hatte, wieder in Brüssel eingetroffen.

Deutschland.

München den 14. Oktober. Den neuesten Nachrichten aus der Schweiz vom 8ten Oktober zufolge, haben die Französischen Gränz-Behörden der Baseler Post-Direktion die Anzeige zukommen lassen, daß vom 7. Okt. an Niemand mehr nach Frankreich gelassen würde, dessen Paß ein späteres Visum als das vom 28. Septbr. l. J. trüge. Seit dieser Zeit wurden aber von der Französischen Gesandtschaft in Bern keine Pässe mehr nach Frankreich visirt, weshalb es also auch keine späteren Visa mehr geben kann, und ein persönlicher Verkehr der Schweizer mit Frankreich wäre daher auf allen Punkten der Schweiz, wo sie an Frankreich stößt, unmöglich; nur für die Waaren wäre der Verkehr auf der Straße von Basel nach Frankreich noch offen. — So eben erfährt man, daß die Regierung von Genf als Repressalie auch ihrerseits die Sperre gegen Frankreich beschlossen habe.

Hamburg den 18. Oktbr. Der Kaiserl. Russische Gesandte, Hr. v. Struve, ist nach Oldenburg abgereist, wo die Vermählung zwischen der Prinzessin Amalie und dem König Otto von Griechenland gegen die Mitte des nächsten Monats gefeiert werden wird.

Italien.

Rom den 1. Oktober. (Allg. Zeit.) Am 24. v. M. wurde das Urtheil über den Prinzen v. Canino gefällt. So sehr man auch auf dessen Bekanntmachung gespannt ist, so ist doch bis heute nichts darüber veröffentlicht worden. Man behauptet, die Todesstrafe sey über den Prinzen verhängt, doch zweifelt man nicht, daß der Papst Gnade üben werde. Die Geheimhaltung des Urtheils geschieht wohl aus besondern Rücksichten für die Familie. Derselben Rücksicht mag es zuzuschreiben seyn, daß der Prinz nicht, wie es sonst gebräuchlich ist, in dem Gerichtssaal persönlich gegenwärtig seyn mußte, als das Urtheil abgelesen wurde.

Dom Miguel feierte seinen Namenstag vorgestern in seinem Pallaste, wo er die Glückwünsche entgegen nahm, und seine ihm treu gebliebenen Anhänger zum Handkuß ließ.

Nach den letzten Berichten aus Ancona ist die Cholera sehr im Abnehmen; es kommen nur noch wenige Fälle täglich vor, so daß man hofft, mit Ende dieses Monats ganz von der Krankheit be-

freit zu werden. Es sind seit dem Ausbruch der Seuche 1500 Menschen davon befallen worden, wovon 700 der Krankheit unterlagen.

Schweiz.

Bern den 10. Okt. Dem Vernehmen nach, soll der vom diplomatischen Departement und vom Regierungsrath vorberathene, dem Großen Rath vorzulegende Instruktions-Antrag für die Gesandtschaft zur außerordentlichen Tagsatzung dahin gehen, derselben eine allgemeine Vollmacht zu ertheilen, nämlich im conciliatorischen Sinne gegen Frankreich Alles zu thun, so weit es mit der Ehre und der Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft verträglich sey. Mit 8 gegen 7 Stimmen sei dieser Antrag angenommen worden. Der Antrag der Minderheit dagegen sei dahin gegangen, keine Genugthuung zu geben, sogleich Repressalien zu ergreifen und das Weitere fest und entschlossen abzuwarten.

Türkei.

Konstantinopel den 5. September. (Journal de Smyrne) Die Pforte hat durch eine am 28. v. M. aus Tripolis hier angekommene Türkische Fregatte sehr günstige Nachrichten von dem Kapudan-Pascha bis zum 14. v. M. erhalten. Die Ottomanischen Waffen haben vollständig triumphirt und der Haupt-Anführer der Rebellen hat, nachdem er seine Weiber und Kinder getödtet, sich selbst das Leben genommen. Die entscheidende Schlacht, welche das Schicksal der Regentschaft entschied und deren Verlust den Rebellen-Chef zur Verzweiflung brachte, fand am 7. August statt. In Folge dieses Sieges fanden sich die Bewohner der Regentschaft in Menge in dem Hauptquartier des Kapudan-Pascha ein, um sich zu unterwerfen, und als die Fregatte abgesegelt, gab es im ganzen Lande auch nicht einen Schatten von Widerstand mehr. Das Geschäft Tahir-Pascha's ist jedoch erst dann zu Ende, wenn er die Regentschaft auf eine definitive Art organisirt und daselbst das Reform-System eingeführt haben wird.

Es geht das Gerücht, daß die Türkische Regierung ihre Armee vermehren wolle.

Der Oesterreichische Admiral Dandolo wird fortwährend mit der größten Aufmerksamkeit behandelt. Der Sultan hat Befehl ertheilt, ihm alle öffentlichen Anstalten und die Merkwürdigkeiten Konstantinopels und der Umgegend zu zeigen.

Die häufigen Besuche des Herrn Urquhart bei der Pforte haben, wie man jetzt erfährt, den Zweck, einen neuen Zoll-Tarif und Handels-Traktat zwischen England und der Pforte abzuschließen.

Smyrna den 19. September. (Bresl. Zeit.) Seit letzter Post hat sich die Pest in den jüdischen und türkischen Quartieren so ausgebreitet, daß Handel und Wandel eine große Unterbrechung erleiden. Alle reichen Franken haben sich theils aufs Land geflüchtet, theils abgesperrt. — Se. K. H. der Prinz Joinville ist von allen Franzosen mit freudiger Theilnahme im Orient begrüßt. Alle Konsuln machen ihm ihre Aufwartung und sprechen mit großem Lobe von diesem erlauchten Prinzen, von dessen Familie seit den Kreuzzügen kein Mitglied mehr in Asien erschienen war. Er begiebt sich nach Syrien und Aegypten.

Griechenland.

Athen den 19. September. Vor einigen Tagen gedieh eine Streitigkeit, die in einer Griechischen Schenke zwischen zwei Deutschen Soldaten und dem Wirthe und hierauf zwischen den ersteren und Gendarmen sich entspann, so weit, daß Allarm geschlagen wurde. Die Ordnung wurde übrigens auf dem Platze des Streites alsbald wieder hergestellt. Zu bedauern ist, daß auf beiden Seiten mehrere verwundet wurden, wovon einige schwer. Ein Gendarm blieb auf dem Platze.

Man hat vor einigen Tagen in der Nähe des Hafens von Piräus etwa 50 antike Gräber entdeckt, in denen man interessante Gegenstände zu finden hofft. Die Regierung soll eine neue Summe zur Fortsetzung der Nachgrabungen angewiesen haben.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Durch die naßkalte Witterung während des größern Theils des verflossenen Monats hat die Sommerung in mehreren Gegenden des diesseitigen Regierungs-Bezirks ziemlich stark gelitten. Ungleich nachtheiliger hat dieselbe auf den Heuertrag eingewirkt, wovon schon der erste Schnitt im Frühjahr meistens ziemlich karg ausgefallen war. Auch die Kartoffeln sind nicht ohne Beschädigung geblieben; an vielen Stellen zeigt sich eine zweite Knollenbildung, welche jedoch nicht zur völligen Reife gelangen dürfte. Aehnliches nahm man im Jahre 1834 wahr. Ueberhaupt scheinen die Kartoffeln in diesem Jahre nur einen mäßigen Mittelertrag zu gewähren, indem der Morgen durchschnittlich kaum 50 Scheffel gebracht hat. Die Oelfrüchte haben theilweise durch Insektenfraß gelitten. Die Wurzelgewächse dagegen sind durchweg gut und überaus reichlich gerathen. — Der Gesundheitszustand ist überall ungewöhnlich günstig und die Sterblichkeit sehr gering, wenn sich gleich in mehreren Kreisen Ruhren und Brechruhren häufig zeigen, und zuweilen einen tödtlichen Ausgang nehmen. — Unglücksfälle sind im verflossenen Monat in ziemlicher Anzahl vorgekommen: ein Dienstmädchen, das zehn Wochen vorher von einem tollen Hunde gebissen war, starb an der Wasserscheu; ein Kind ertrank in einem Feldgraben und zwei in einem Brunnen, in den sie gestürzt waren; zwei Knaben fanden in den Kaminflammen ihren Tod; zwei Personen stürzten von bedeutender Höhe herab und brachen das Genick; ein Kind wurde von einem Windmühlenflügel erschla-

gen, und ein Lehrbursche von dem Räderwerk einer Mühle zermalmt; eine Frau, die ihre Habseligkeiten aus ihrem brennenden Hause retten wollte, kam, weil sie sich zu lange dabei verweilte, in den Flammen um; drei Personen fand man todt auf der Landstraße liegen, und zwei Männer und eine Frau starben in Folge unmäßigen Branntweingenusses. — Der am 8. Sept. gefallene Hagel hat besonders in der Stadt Bojanowo und deren Umgegend großen Schaden angerichtet; er fiel in der Größe von Hühnereiern herab, zertrümmerte sämmtliche Fenster an der Wetterseite, zerschlug den Abputz der Häuser und brach die stärksten Aeste von den Bäumen. Nicht allein viele Vögel, namentlich Gänse, sondern sogar mehrere Stück Rindvieh wurden auf dem Felde von den Schloßen erschlagen gefunden. Der gleichzeitig wüthende Sturm warf eine große Windmühle um und zertrümmerte sie gänzlich. — Durch Feuer wurden 9 Scheunen mit Getreide, 13 Wohn-Gebäude, eine Wasser- und eine Windmühle eingeäschert; desgleichen brannte ein Kieferwald ab, ohne daß man die Entstehungsart des Feuers hätte ermitteln können. — Die Wollpreise gehn bedeutend in die Höhe, da dieser Artikel besonders stark gesucht wird. — Der Gewerbebetrieb nimmt im allgemeinen überall zu. Der Handel mit Schwarzvieh ist sehr lebhaft. — Durch Posen passirten im September 44 große beladene Kähne. — Das früher im Großherzogthum so blühende Tuchmachergewerbe nimmt von Jahr zu Jahr mehr ab. Im J. 1819 waren im diesseitigen Reg. Bezirk 1113 Stühle vorhanden, 1834 nur noch 450, und seitdem sind abermals mehrere eingegangen. — Die früher beabsichtigten Auswanderungen verschiedener Separatisten aus dem Meseritzer Kreise nach Amerika scheinen unterbleiben zu wollen, da die Leute noch zu rechter Zeit zur Erkenntniß ihres thörichten Unternehmens gekommen sind. — In den Kreisen Fraustadt, Kosten und Adelnau haben sich Vereine zur Unterstützung und Bekleidung armer Schulkinder, so wie für die gute Erziehung verwahrloster Kinder gebildet. Das wohlthätige Institut der barmherzigen Schwestern hierselbst hat im Laufe der letzten 12 Jahre einen Knaben und 55 verwahrloste Mädchen mit glücklichem Erfolge unterrichtet, erzogen und als Dienstboten untergebracht. — Durch Selbstmord tödteten sich 3 Personen: ein 16jähriges Mädchen stürzte sich in einen Brunnen, ein 18jähriger Jüngling erschoß sich und eine Frau erhängte sich. Außerdem kam ein vollführter und ein versuchter Kindesmord vor. Ein Knabe starb in Folge erlittener Mißhandlung, und ein Bauer wurde in einem Streite mit einer Flasche erschlagen. — Im Meseritzer Kreise hat vor kurzem ein Individuum das Geständniß abgelegt, im verflossenen Jahre seinen Nachbar ermordet zu haben. — Ein hiesiger Einwohner, wegen seines schlechten Wandels bereits mehrfach in Untersuchung gewesen, dessen Ehefrau auch schon zweimal im Zuchthause gesessen, hat den — Gottlob mißlungenen — Versuch gemacht, seinen 4jährigen Sohn zu erwürgen und demnächst zu ersäufen.

Am 18. Oktober Abends zwischen 6 und 7 Uhr, wurde in Berlin, bei heiterem Himmel und Mondschein, ein strahlendes Nordlicht beobachtet. (Auch hier in Posen Abends 8 — 10 Uhr.)

Die Schlesische Zeitung berichtet aus Breslau vom 13. d. M.: „Eine der wichtigsten Nachrichten, welche jüngst in unserer Hauptstadt bekannt geworden, ist die, daß Se. Maj. der König das überaus reizend gelegene ehemalige Kloster Wahlstatt, eine Meile von Liegnitz, mit dem dazu gehörigen großen Garten erstanden haben, um eine neue Kadetten-Anstalt in demselben zu begründen."

Auf der Schlesischen und Polnischen Gränze ist seit dem Dez. v. J. durch die dazu von den beiden Regierungen bestimmten Commissarien, nämlich von Russischer Seite von dem Polnischen Staatsrathe Falz und von Preußischer Seite von dem Geh. Justizrath, Ritter Neugebauer, ununterbrochen mit der Markirung der politischen Gränze nach der Festsetzung des Vertrages vom Jahre 1835 fortgefahren, und in den letzten Tagen des Septembers wurde der letzte Gränzpfahl auf der Seite gegen den Freistaat Krakau gesetzt und von Seiten des regierenden Senats durch den General-Sekretär v. Darowski recognoscirt. Mehrere Ingenieure sind mit der Anfertigung der Karten beschäftigt, und Schlesien hat nun eine feste Gränze, nachdem in dem Jahre 1536, also vor 300 Jahren, Kaiser Ferdinand II. die ersten Commissarien zu diesem Geschäfte ernannte.

Der Newyork Evening Star berichtet, daß der vor Kurzem stattgefundene Versuch, das neue Dampfschiff Novelty, von sehr bedeutender Größe, mit Anthracit-Kohlen zu heizen, vollkommen gelungen ist, indem es gegen die Ebbe und einen heftigen Strom 16 Meilen in der Stunde zurückgelegt. Dieses Ereigniß hat in Newyork großes Aufsehen erregt, da die Entdeckung der Tauglichkeit der Anthracit-Kohle für die Dampfschifffahrt in den Ver. Staaten, wo bisher das Fichtenholz beinahe ausschließlich als Brennmaterial verwandt wurde, von großer Wichtigkeit ist. Man berechnet, daß das Dampfschiff Nowelty in einem Jahre auf seiner Fahrt nach Albanien eine Ersparniß von 19,000 Dollars bei dem neuen Feuerungs-Material machen wird. Es kann nicht ausbleiben, daß diese Entdekkung in kurzer Zeit die Frachten und das Passagegeld bedeutend erniedrigen werden, und der Nutzen der Dampfschifffahrt dadurch noch vergrößert werden wird. Für die Verbindung von Amerika mit Europa vermittelst der Dampfschifffahrt wird sie von großem Nutzen seyn.

Im obern Grindelwald-Gletscher in der Schweiz hat sich ganz nahe bei der Gletscherhütte eine Höhle oder ein Gletschergang ungewöhnlicher Art gebildet. Der Eingang ist ungefähr 200 Schritte vom Gletscherrande, in der festesten und zugänglichsten Gletscherformation, der Ausgang mündet in das unterirdische Bett der schwarzen Lütschinen. Der kreisförmige Eingang mag etwa 10 Fuß Durchmesser haben, dann verengt er sich bis auf ungefähr 5 Fuß. Von unten bis oben hat man 50 und etliche Schritte zu steigen. Die Richtung ist, bei einer bedeutenden Senkung, in mehrere Wendungen fast spiralförmig. — Dieser Gletschergang wurde zufällig vor wenigen Tagen von einem Manne, Namens Christian Bohren, entdeckt. Er verfertigte gleich, durch hineingelegte Steine, eine gangbare Treppe. Nun steigt der Wanderer unter Geleit dieses gewandten, und im Gletscher wohlbekannten, gefälligen Mannes sicher in das Innere der Eismasse hinab. Besonders anziehend ist das schöne Farbenspiel im Eise beim nahenden Untergang der Sonne.

Zu Annagie (Aveyron-Departement) ereignete sich kürzlich der Fall einer Selbstentzündung an einer alten 74jährigen Frau. Von starker Leibesbeschaffenheit und dem Trunke sehr ergeben, kehrte sie eines Abends zu ihrer Wohnung zurück, in der sie ganz allein hauste. Am folgenden Morgen erregte die Stille in derselben die Besorgniß ihrer Nachbarn, welche, nachdem sie vergeblich an ihre Thür geklopft, den Beistand der Obrigkeit nachsuchten, welche die Thür gewaltsam erbrechen ließ Ein Schrecken erregender Anblick bot sich den Eintretenden dar! Neben dem Kamin lag der Leichnam der Unglücklichen, zum größten Theil zu Kohlen verbrannt, und eine blaue Flamme spielte noch auf einer fetten Substanz, welche das Feuer aus ihrem Körper ausgebrannt. Eine genaue Untersuchung der Umstände ergab, daß die Frau vor dem Zubettegehen, wozu sie ersichtlich Anstalten getroffen, den Versuch gemacht hatte, einige Kohlen auf dem Heerde anzublasen, und daß das auf diese Art erzeugte Feuer ihren Athem in Brand gesetzt.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Floß- und Uferzollgefälle hierselbst, soll vom 1sten Januar 1837 bis zum 31sten December 1839 im Wege der Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Bietungstermin ist auf

den 31sten Oktober c. Vormittags 10 Uhr

im rathhäuslichen Sessionszimmer anberaumt worden, und werden Pachtlustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder, der mitbieten will, eine Caution von 200 Rthlr. erlegen muß.

Die Licitations-Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. Juli 1836.

Der Magistrat.

Der Unterricht in der Luisenschule beginnt Montag am 31sten d. Mts. Tages vorher findet die Einweihungsfeier der durch die Gnade Seiner Majestät des Königs der Anstalt verliehenen Schulgebäude Statt, zu welcher wir uns erlauben werden, noch besondere Einladungen ergehen zu lassen, hiermit aber auch alle Freunde des Schulwesens ersuchen, sich gefälligst mit Einlaß-Karten versehen zu wollen, die der Direktor der Luisen-Schule, Wasser-Straße No. 2., in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr zu ertheilen bereit ist.

Posen am 21. Oktober 1836.

Der Vorstand der Luisen-Schule.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das den Ferdinand und Henriette Pahrinschen Eheleuten gehörige, bei Schwersenz belegene Erbpachts-Vorwerk, abgeschätzt auf 5040 Rtlr. 16 sgr. 8 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20sten Januar 1837 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 24. Mai 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Verschollen sind:

1) von Ladzitza die Barbara Elisabeth Kondziolky, 50 Jahr alt, zuletzt zu Kalisch wohnhaft, deren väterliches Erbtheil in 18 Rthlr. 22 sgr. 4 pf. besteht,

2) von Groß-Peterwitz der Gerbergeselle Heinrich Bohn, der von der Wanderschaft im Jahre 1803 die letzte Nachricht aus Philadelphia gegeben, hat im Deposito 25 Rthlr. 4 sgr. 1 pf. Vermögen,

3) von Wersingawe Johann Carl Striezel, Groscher Sohn, vormals Landwehr-Soldat, geboren den 22sten December 1800, seit Weihnachten 1824 sein Aufenthalt unbekannt. Sein väterliches Erbtheil besteht in 73 Rtlr. 21 sgr. 10 pf.,

4) von Conradswaldau Susanna Elisabeth Fundner, geboren den 24sten August 1793, für welche auf der vormals väterlichen Groscherstelle 21 Rthlr. 1 sgr. Erbtheil stehen, welche 1813, als sie zu Breslau vor dem Nikolai-Thore bei einem Kräuter diente, spurlos verloren ging.

Vorstehend Benannte, und ihre Erben und Erb-

nehmer, werden aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt binnen 9 Monaten hierher Anzeige zu machen, und spätestens in dem hiermit auf

den 28sten März 1837

anberaumten Termine hier zu erscheinen, sich auszuweisen und das Weitere zu gewärtigen, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen und ihr Vermögen den Extrahenten ihrer Ediktal-Citation, ihren hiesigen legitimirten Verwandten und Erben verabfolgt werden würde.

Trachenberg den 8. Juni 1836.

Schwarz, Justitiarius.

Neue verbesserte und ganz erprobte Haar-Tinktur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern.

Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 10 sgr.

Für Posen befindet sich die einzige Niederlage bei

J. J. Heine.

Sehr schöne Watten in beliebiger Größe und Dicke und mittelst Maschinen ganz nach Berliner und Leipziger Art fabrizirt, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen: Die Wattenfabrik von M. L. Zöllner, in Posen im Schumannschen Hause, Markt No. 40.

LOKAL-VERÄNDERUNG.

Daß wir unser Galanterie-Waaren-Geschäft vom Markte No. 43., nach No. 47., neben dem Kaufmann Herrn Rose verlegt, zeigen wir ergebenst an.

Zugleich empfehlen wir eine große Auswahl Lütticher und Sühlaer Doppel-Flinten, Pistolen, Terzerolen, so wie alle Jagd-Apparate, zu ganz besonders billigen Preisen:

Alexander et Swarzenski.

Meinen hochgeehrten Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an Wronkerstraße No. 2. im Hause des Herrn Mullak wohne.

Bernhard Filehne,
Papp- und Galanterie-Arbeiter.

Wirklich frischen diesjährigen astrachanschen Caviar hat so eben erhalten: C. F. Gumprecht.

Indem ich die Eröffnung meines Billard-Lokals auf St. Martin No. 103. hiermit bekannt mache, verbinde ich zugleich die ergebenste Anzeige, daß heute, den 24sten, bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl ist, zu welchem ich, wie zu dem damit verbundenen Tanzvergnügen, einlade.

J r l e.

Montag den 24sten d. Mts. frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet: Friebel I.

Börse von Berlin.

Den 20. Oktober 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101 1/2	101
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99 3/4	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	62 1/4	61 3/4
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101 3/8	100 7/8
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101 3/8	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 1/2	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 1/2	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	103
Ostpreussische dito	4	102 3/4	—
Pommersche dito	4	102 1/2	—
Kur- und Neumärkische dito	4	100 3/8	—
dito dito dito	3 1/2	98 1/4	—
Schlesische dito	4	—	103 3/4
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215 1/2	214 1/2
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 5/12	12 11/12
Disconto	—	4	5

Getreide-Marktpreise von Posen, den 19. Oktober 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	7	6	1	9	—
Roggen	—	22	—	—	23	—
Gerste	—	16	—	—	17	—
Hafer	—	13	—	—	14	6
Buchweizen	—	18	6	—	19	6
Erbsen	—	25	—	—	26	—
Kartoffeln	—	7	6	—	9	6
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	22	6	1	25	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	—	—	3	5	—
Spiritus, die Tonne	15	—	—	15	15	—